



Herbst- und Winterhüte.

Item Brauch gemäß hat die Mode auch für die bevorstehende Saison wiederum an den beiden Hauptgruppen der Kopfbedeckungen — Capotehüte und runde Hüte — festgehalten, nur hat sie jenes besondere Interesse, welches sie früher den Capotehüten widmete, für jetzt anscheinend den runden Hüten zugewendet, hier mit genialer Kunstfertigkeit die überraschendsten Resultate liefernd. Als dankenswerthester Zug in der hier geübten Reform ist die geringere Höhe der Hüte zu bezeichnen, eine Wandlung, der sich auch die Capotehüte nicht lange mehr werden entziehen können!

Die Rückkehr zu den geringeren Dimensionen der Kopftheile runder Hüte hat natürlich auch die Formen beeinflusst, hat theils runde, theils gerade, eckige Kopftheile mit flachem, mit leicht eingedrücktem oder mit leicht gewölbtem Deckel herbeigeführt. Die größte Verschiedenheit indessen giebt sich an den Krempe und, die jedem Form-Genre entlehnt, in ihrer Eigenart den Charakter des Hutes bestimmen. Aber welcher Form derselbe auch sei, ob Toque, Boléro, chasseur, Amazone, sie alle sind den von der Mode für die Saison vorgeschriebenen Filzarten unterstellt. Stumpfer Filz in hellen und dunklen Farben, langhaariger, gerauhter Filz, Seidenfilz (Welpel) bilden die Grundstoffe der Hüte, die vielfach in zwei Farben oder zwei Nuancen einer Farbe combinirt sind und dadurch jede Monotonie ausschließen. Besonders wirkungsvoll sind Hüte mit hellerer Krempe, und da die Farben Grau, Beige und Braun den Vorrang haben, so steht eine Verallgemeinerung der Filzhüte dieser Farben in Sicht. Exklusiver sind die Seidenfilzhüte mit abstechender Filz- oder Sammetkrempe und besonders bevorzugt ist eine lebergelbe Nuance, „Suede“ genannt.

Schwere Stoffe, wie Plüsch, Sammet, Tuchstoffe, Schleifengarnewebe, brochirte und carrirte Seidenstoffe stellen das Contingent für die Garnitur, die in vollem Stoffbausch, in Schleifentuff, ferner in reichem Federschmuck besteht. Federn jeder Gattung, jeder Farbestellung, jeder Zone sind wieder einmal an der Tagesordnung. Die graziose, zierlich gekräuselte Straußfeder, der fühne, leuchtende Reiherbusch, das glänzende Prachtgefieder der tropischen Fasanen, der Merle, die schön getünchten Fittiche unserer einheimischen Vögel und selbst das oft unheimbare Gefieder derselben, alles ist wieder herbei-

geholt und von geschickten Händen zu Aigrettes, Panaches, Monturen der verschiedensten Gattung zusammengestellt. Ein- und zweifarbig, melirt und ombriert, letzteres zu den gleichartigen Filzstoffen passend, geben diese Federnartikel Kunde von der hohen Stufe, welche die Technik hierin erreicht hat.

Ebenso vollendet sind die Federgarnituren der Capotehüte, deren Formen sich im Ganzen wenig verändert haben. Nicht ganz so winzig mehr wie im Frühjahr und Sommer sind die Hüte der Jetztzeit. Indessen — ihre durch die Garnitur bewirkte Höhe haben sie behalten und gerade aufsteigend über der Stirn erhebt sich der spize Prachtbau eines Federnbiadems, oder das geniale Gewirr von Sammet

und Schleifen, Federn und Perlen, Spizen und Agraffen. So einfach die runden Hüte in Construction und Auspuz sind, so complicirt ist das Arrangement eines modernen Capotehutes. Gefalteter Sammet, durchbrochener Sammet mit abstechender Unterlage, ein Panache aus Straußfedernspitzen, farbige Schleifen und Spizen, Perlen oder geschliffener Jet, Stahl- oder Perlen-Agraffen, Perlennadeln, Bindebänder sind die nothwendigen Bestandtheile. Und nun noch gar die Farben!

Ganze Stufenleitern in Grün, Roth, Beige, Braun, Violett und Blau weist die Mode auf, dazu kommen noch die vielen gebrochenen Farbentöne, unter denen einige Nuancen mauve, ferner das schon etwas bejahrte aber nicht verjährte matte Dore und ein indifferentes Rothbraun als neu sich zeigen. Diesen etwas schattigen, melancholischen Farben giebt man Epäve oder Stoff als Folie, was sie wunderbar belebt und distinguirt erscheinen läßt, während sie ohne dieses Regenerativ fast nichts sagend wirken. Eine besondere Species eleganter Kopfbedeckungen sind die Theaterhüte. Kleine zierliche Capotehütchen aus farbigem, meist blauem, rosa oder cremefarbenem Crêpe, Crêpe-de-Chine oder Seidentüll mit weißen oder gleichfarbigen Wachsperlen besetzt, einem Reiher- und Marabutuff und einer Füllcharpe an Stelle der Bindebänder, wenn nicht gerade solche der neuesten complicirten Erfindung bevorzugt werden. Dahin gehören unbedingt dreitheilige Bänder, die aus Streifen von Sammet, Schleifengewebe und Satin hergestellt sind; die Schönheit dieser Gewebe kann nicht angezweifelt werden, denn abgesehen von der Güte des Bandes, bringen diese drei in einem Ton gehaltenen Webearten eine Schattirung dreier Nuancen hervor, die höchst effectvoll ist. Das Band hat eine Breite von 9—10 Cent., die Streifen sind sämmtlich gleich breit und der Außenrand, wie bei den meisten Bändern, mit Picots versehen. Eine andere Art Bänder der Garnitur des Hutes entsprechend zu gestalten, besteht darin, daß man einem unibande von 10—12 Cent. Breite längs der Außenränder schmale seidene Listchen von abstechender Farbe aufnäht.

Mit einer höchst anerkennenswerthen wärmeren Kopfbedeckung ist



Nr. 1. Hut für junge Mädchen. Nr. 2. Capotehut aus Sammet. Nr. 3. Capotehut aus Sammet und Chenilletüll. Nr. 4. Capotehut aus Spitze und Sammet. Nr. 5. Hut aus Sammet.

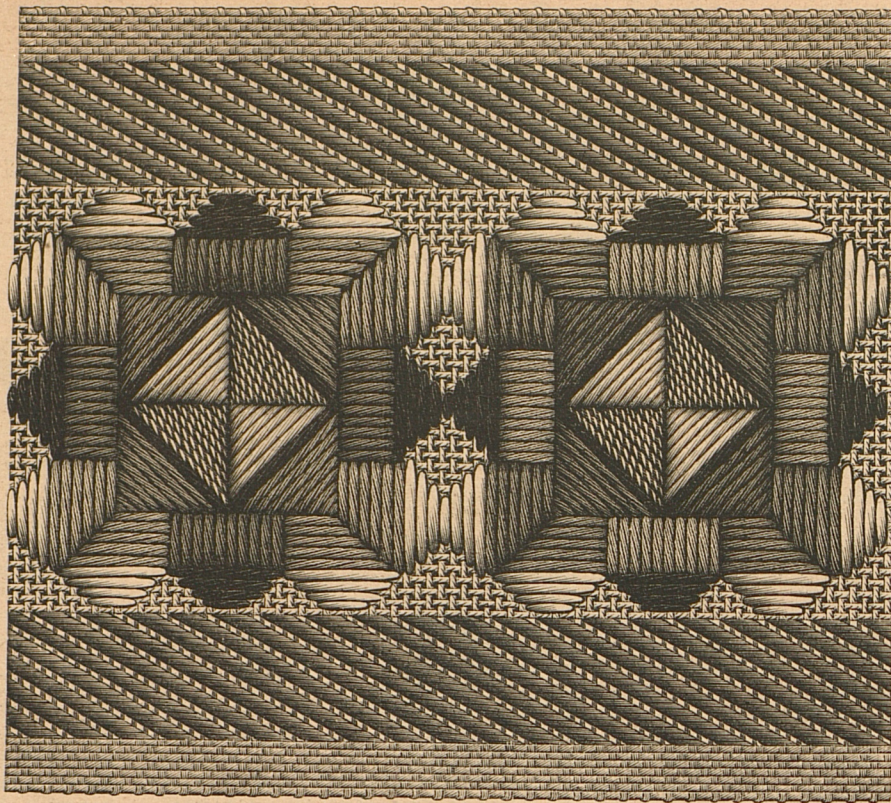
die Mode uns schon jetzt nahe getreten, die für die bösen Abende herbftlicher Witterung sich eignet, indeß auch im Winter die Tageshelle nicht zu scheuen hat. Es ist dies eine Art Capote, halb Baschkik, halb bulgarische Mütze, die den Kopf und die Schultern warm verhüllend durchaus nichts Massiges und Ungraziöses hat, vielmehr kleidsam und hübsch ist. Der vordere Theil, eine breite hochstehende Paffe bildend, ähnlich einem Barett, ist gewöhnlich von Sammet oder Plüsch, oft mit Stickerei verziert, oder auch von Krimmer- oder sealskin-Stoff; ihm schließt sich ein weicher, tuchartig geformter Stofftheil an, der um Hals und Schultern geschlungen wird. Kashmir, foulé, Flanell und leichtes Tuch sind die geeigneten Stoffe für die Capote.

Bezugsquelle für Federn, Monturen u.: Fritzsche, Berlin, Leipzigerstr. 62/63.  
Veronica v. G.

**Nr. 1. Hut für junge Mädchen.**

Dieser Hut aus dunkelbraunem Filz hat einen 12 Cent. hohen Kopf und eine vorn 9, an den Seiten 6, hinten 4 Cent. breite, barettartig aufwärts gebogene Krempe; letztere ist mit in der Weise der Abbildung in schräge Falten arrangirtem braunem Sammet überdeckt. Außerdem wird der Hut mit einer mit Berücksichtigung der Abbildung gefalteten, vorn an dem Kopftheil zu befestigenden Schleife von 18 Cent. breitem braunem Repsband garnirt, zu deren Herstellung etwa 1 1/4 Meter Band erforderlich ist.

[56,971]



Nr. 6. Bordüre zu Körben, Kissen etc. Plattstich-Stickerei.

**Nr. 4. Capotehut aus Spitze und Sammet.**

Der Kopf des Gestells aus Steifgaze ist zunächst glatt mit schwarzem Crepe bekleidet und dann mit in Falten geordneter und übereinander gelegter 13 Cent. breiter Quantillyspitze überdeckt, welche für den Hutdeckel fächerartig, die geraden Seiten gegeneinander gefehrt, gefaltet und zu beiden Seiten desselben in Bindungen aufgenäht wird. Die Innenseite der Hutmremppe hat man glatt mit schwarzem Sammet, den man etwa 2 Cent. breit nach der Außenseite umlegt, ausgestattet und auf letzterer in Falten geordneten gleichen Sammet, welcher in der vorderen Mitte eine Puffe bildet, angebracht. Ein etwa 70 Cent. weiter, 6 Cent. breiter Bügel aus gitterartig aufgereihten Schmelzperlen, der am vorderen Rand mit Halbmonden aus Jet begrenzt ist, liegt zu beiden Seiten den Faltenlagen der Krempe auf und ist in der Mitte, wie die Abbildung zeigt, hochstehend auf dem Kopf des Hutes befestigt. Den freien Raum zwischen diesem Perlengitter füllen Schlingen und Enden von 9 Cent. breitem Repsband; Schlingen und Enden von gleichem Band hat man auf der rechten, zwei kleine rothe Vögel mit Reiher auf der linken Seite des Hutes angebracht. Zwei 24 Cent. lange Enden von bandeauartig gefalteter Spitze, an deren unterem Rande je ein 52 Cent. weites, in Plüschfalten geordnetes Ende gleicher Spitze befestigt wird, dienen als Bindebänder.

[56,971]



Nr. 8. Theil der Lederbekleidung zum Behälter Nr. 13.

**Nr. 2. Capotehut aus Sammet.**

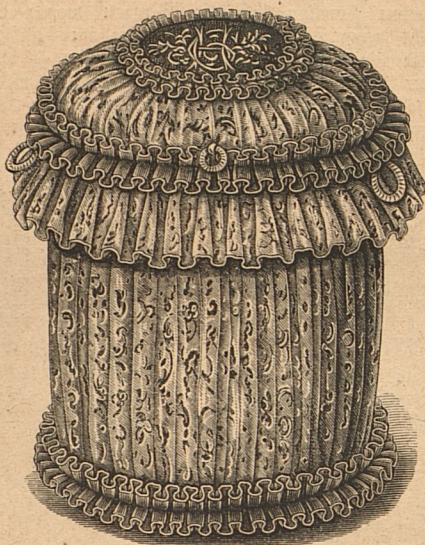
Der Kopf dieses Hutes besteht aus einem Kopfrand, für welchen ein etwa 15 Cent. breiter Theil von braunem Sammet und elfenbeinfarbenem Reps als Futter erforderlich ist, der über Drahteinlage, an dem einen (oberen) Rande ein 2 1/2 Cent. breites Köpfschen bildend, 5mal eingereicht ist; die Enden des oberen Drahtreifens, welcher eine Weite von 33 Cent. hat, werden aneinander befestigt. Den vorderen Rand dieses Theils verbindet man alsdann mit einer Krempe aus Steifgaze, bekleidet letztere auf der Innenseite glatt mit Reps, auf der Außenseite mit in Falten geordnetem braunem Sammet und ist für die rechte Seite der Krempe ein in 3 Falten geordneter Theil, welcher unter dem in der vorderen Mitte der Krempe befestigten und nach Innen geleiteten Knoten endigt, für die linke Seite ein in 4 Falten geordneter Sammetheil verwendet, dessen Ende mit Reps als Futter unterlegt, hochstehend arrangirt und nach hinten geleitet auf dem eingefräusten Kopfrand befestigt wird. Seitwärts neben diesem Ende angebrachte Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem, mit diesen begrenztem violett-or-farbenen Atlasband, sowie sieben dicht aneinander gereichte Pompons von braun und weißen Federhalmen bilden die Garnitur des Hutes. Hinten in der Oeffnung des Kopftheils gekreuzte, 6 Cent. breite Atlasbänder, welche ineinander geschlungen den unteren, mit Reps eingefassten Rand des Hutes überdecken und sich als 72 Cent. lange Bindebänder fortsetzen, vervollständigen denselben. Durch den hinteren Bandknoten ist eine Metallnadel geleitet.

[56,971]

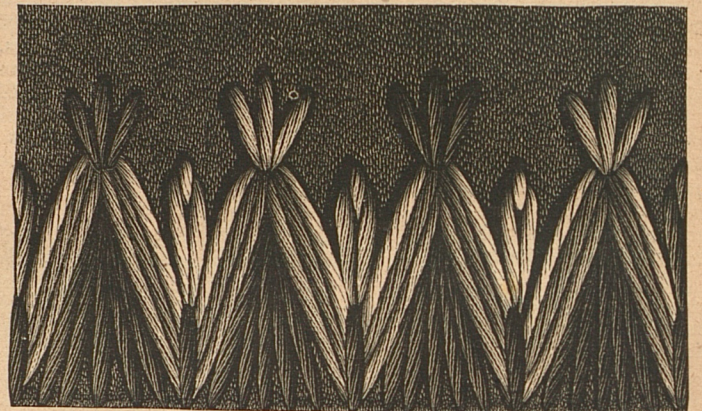
**Nr. 3. Capotehut aus Sammet u. Chenillefüll.**

Der Kopf des kleinen Netzegefells ist glatt mit grobem schwarzem Tüll, welcher im Streifenfesseln mit hell- und dunkelgrauer Chenille durchzogen ist und einer Unterlage von grauem Atlas aufliegt, überdeckt. Ein 23 Cent. breiter, 75 Cent. langer Theil von grauem Sammet im schrägen Fadenlauf wird an der einen Längenseite 5 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt, mit grauem Atlas als Futter versehen, sowie in der Weise der Abbildung für die vordere Hutmremppe in eine unten 12 Cent. breite dreifache Toffsalte, nach den Enden der Krempe hin in Längsfalten geordnet und dergestalt befestigt, daß die Innenseite der Krempe gleichfalls überdeckt ist und die Toffsalte in der vorderen Mitte 11 Cent. hoch steht. Schlingen und Enden von 6 1/2 Cent. breitem grauem Repsband liegen der Toffsalte auf der Rückseite gegen; außerdem ist der Hut an der linken Seite mit einer gelb, grau und weiß abgetheilten Federphantasie mit braunem Reiher, sowie mit 76 Cent. langen Bindebändern von grauem Repsband ausgestattet.

[56,971]



Nr. 7. Korb zu Wäsche etc.

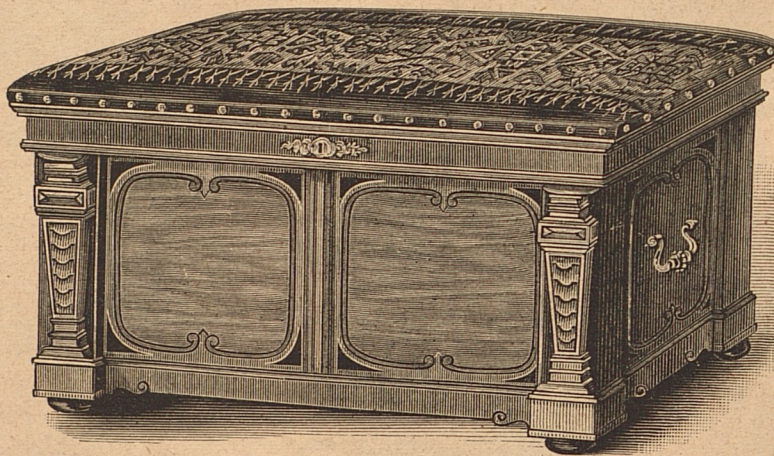


Nr. 9. Bordüre zur Truhe Nr. 10. Point-russe-Stickerei.

**Nr. 5. Hut aus Sammet.**

Das mit einem 14 Cent. hohen spitzen Kopf, sowie mit einer vorn und an den Seiten 10, hinten 5 1/2 Cent. breiten, vorn aufwärts gebogenen, hinten reversartig umgelegten Krempe versehene Gestell aus Steifgaze ist glatt mit dunkelgrünem Sammet bekleidet, welchem für den Kopf des Hutes auf dunkelblau Sammet mit in mehreren Nuancen gleichfarbiger Seide im Plattstich gestickte und mit Kurbelstich umrandete Figuren applicirt sind. Zwei hellgrüne, in der Weise der Abb. befestigte Straußfedern, sowie ein dicht gefalteter Tuß von grünem satin merveilleux in hellerer Nuance, der hinten an der Seite befestigt und durch dessen Faltenlagen eine Holznadel mit Hundekopf geleitet wird, bilden die Garnitur des Hutes. Aus gleichem satin merveilleux ist der auf der Innenseite der Krempe angebrachte und gleichfalls mit einer Holznadel durchstochene Tuß hergestellt.

[56,971]



Nr. 10. Truhe mit Stickerei. (Hierzu Nr. 9 und 11.)

**Nr. 6. Bordüre zu Körben, Kissen etc.**

Plattstich-Stickerei.

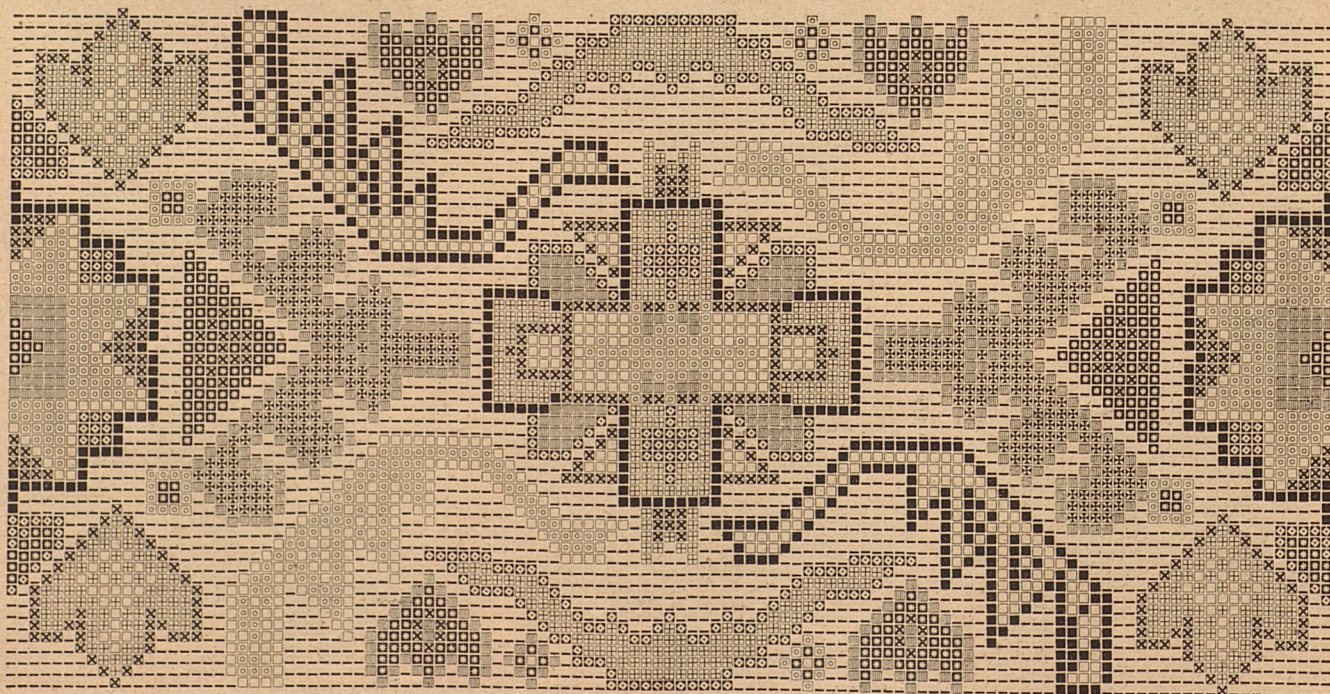
Die Bordüre ist auf einem abgepaßten, 10 Cent. breiten Fond von seru-farbenem golddurchwirkten Canevas, an dessen Längenseiten 1 1/2 Cent. breite dichte rothbraune Streifen eingewebt sind, hergestellt; die Stickerei wird mit brauner terracotta-farbener und blauer Hamburger Wolle, sowie mit blauer, hellbrauner und olivfarbener Seide und rothbraunem Krausgespinnst im Plattstich in ersichtlicher Weise ausgeführt.

[56,971]

**Nr. 7. Korb zu Wäsche etc.**

Der mit einem gewölbten Deckel versehene Korb aus Weidengeflecht ist innen glatt, auf der Außenseite faltig mit gemustertem Cretonne bekleidet und am oberen und unteren Rande je mit einer in Toffsalten geordneten Rüsche aus farbigem Band ausgestattet, die am oberen Rande gleichzeitig den Anfaß einer Friur aus Cretonne deckt. Den Deckel des Korbes hat man in ersichtlicher Weise theils mit Stickerei verziert, theils mit Cretonne überdeckt; erstere besteht aus einem Monogramm und kleinen Ranken und wird auf farbigem Tuch mit Seide im Platt- und Stielstich ausgeführt. Die Stickerei umgiebt eine Rüsche aus Band.

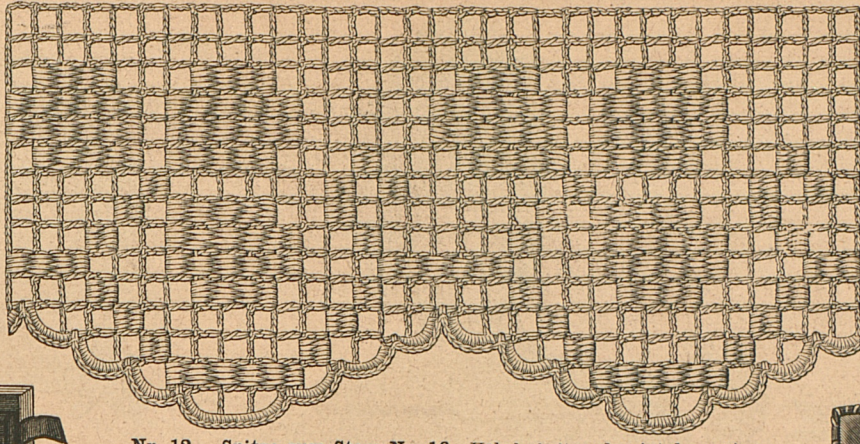
[56,971]



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrün, □ Hellgrün, ○ Dunkelbraun, □ Gelb, ⊗ erstes (dunkelstes), ⊗ zweites, □ drittes (hellstes) Roth, □ Dunkelblau, □ Hellblau, - Fond.  
Nr. 11. Dessin zur Truhe Nr. 10. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 9-11. Truhe mit Stickerei.

Die aus Holz geschnitzte Truhe ist an den Seiten mit Metallgriffen, vorn mit einem Metallschloß versehen und mit einem, mit Stickerei verzierten Polster überdeckt, welches durch kleine Messingnägeln auf dem Deckel befestigt ist. Die Stickerei besteht aus einem 30 Cent. breiten Theil von gelblichem Alida-Canevas, dem an beiden Seiten olivfarbene Friesstreifen aufgesetzt sind. Der Canevas hat man mit einer Kreuzstich-Stickerei von Hamburger Wolle verziert, deren Dessin Abb. Nr. 11 im Typensatz nebst Zeichen-erklärung giebt; die Friesstreifen werden, 1 Cent. weit von der Stickerei entfernt, dem Alida-

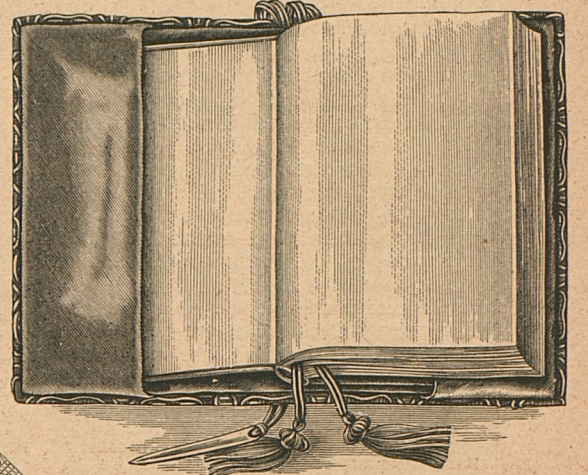


Nr. 12. Spitze zum Store Nr. 16. Häkelarbeit und point-de-reprise.

Nr. 15. Carreau zu Decken.

Punto-tirato und genähte Guipüre.

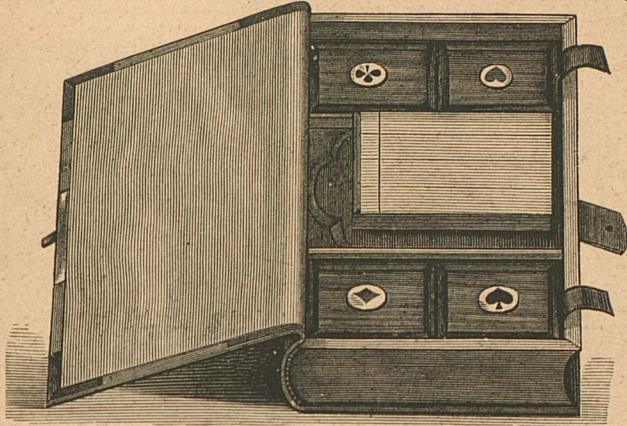
Das Carreau ist auf starker weißer Leinwand mit weißem Zwirn gearbeitet; nachdem man einen 32 Cent. großen quadratischen Theil mit einem 1/2 Cent. breiten Saum versehen hat, schneidet man zur Herstellung der genähten Guipüre in der Mitte den Stoff 6 Cent. groß aus und umschürzt die Schnittkanten je über 4 Fäden des Gewebes mit Languettenstichen. Hierauf spannt man für die verbindenden Stäbe den Faden kreuzweise 4mal von einer Ecke zur anderen, durchstopft diese Fäden im point-de-reprise und arbeitet in der Mitte ein Rädchen im Languettenstich. Zwischen den Stäben bringt



Nr. 14. Buchhülle mit Stickerei. (Hierzu Nr. 35.)

man nach Abb. je ein Blättchen aus hin- und zurückgehend gearbeiteten Languettenstichreihen an; für jedes Blättchen macht man 1 Stich um den Languettenstich des Rädchens, arbeitet dann zurückgehend in denselben 2 Stich und nimmt in jeder folgenden Reihe einen Stich zu bis die Reihe 7 Stich zählt. Hierauf spitzt man das Blatt zu, indem bei jeder Reihe 1 Stich weniger ausgeführt wird und schlingt den letzten Stich dem Rand des Carreaus an.

Alsdann verbindet man die Blätter und Stäbe nach Abb. zunächst mittelst einer Rundung im Languettenstich, für welche man den Faden von einem Stabe bis zum nächsten Blatt hin- und zurückgehend spannt und diesen umschürzt, dann in regelmäßigen Zwischenräumen den Faden noch 3mal in gleicher Weise hingehend spannt, zurückgehend mehrfach umwindet und diese Windungen nach Abb. mit kleinen Querstäben verziert, welche in der Mitte durch Knoten verziert werden; an den Ecken des Carreaus bringt man gleiche Stäbe an. Nach Voll-

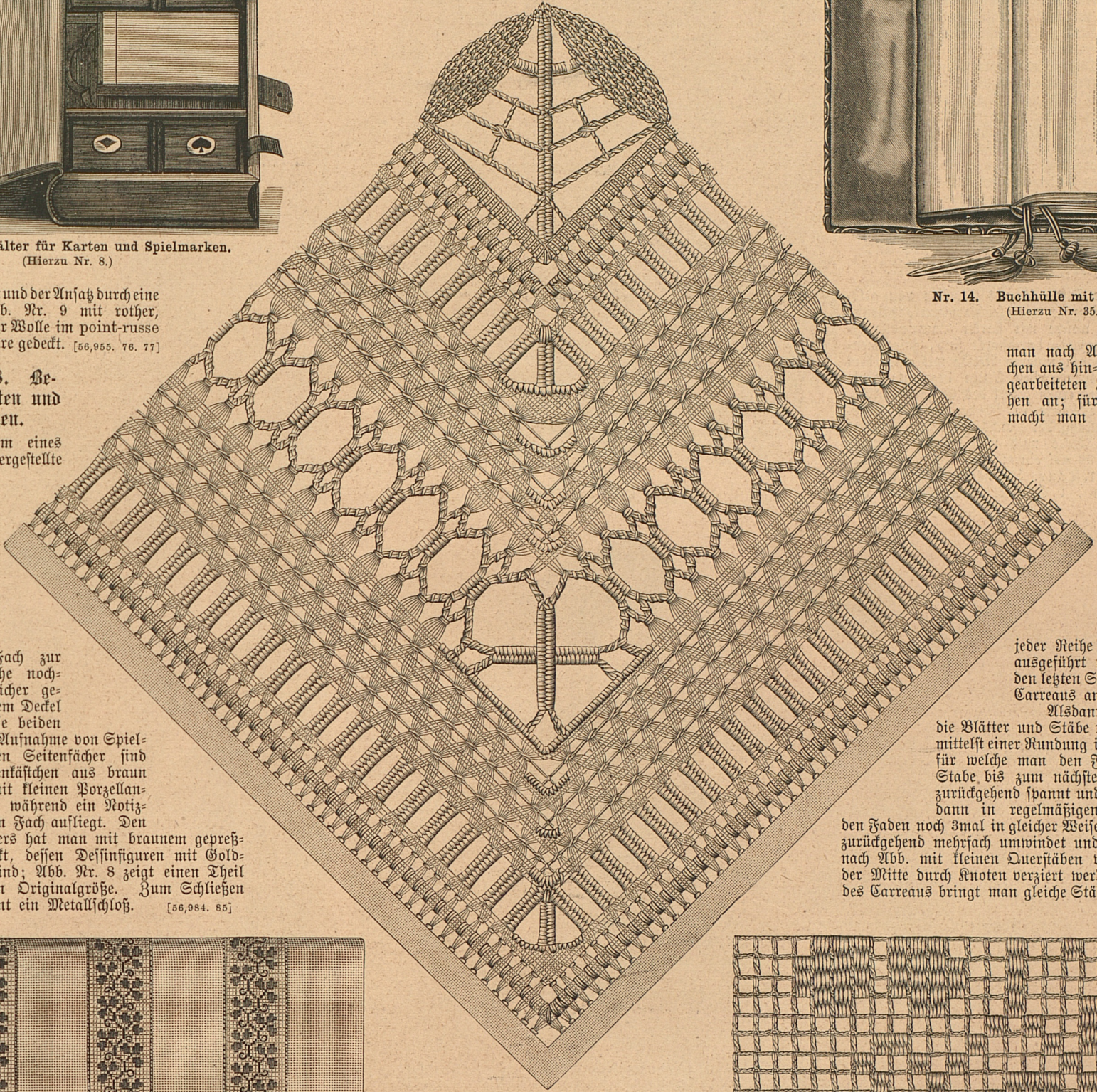


Nr. 13. Behälter für Karten und Spielmarken. (Hierzu Nr. 8.)

Canevas aufgenäht und der Aufsatz durch eine schmale, nach Abb. Nr. 9 mit rother, blauer und brauner Wolle im point-russe ausgeführte Bordüre gedeckt. [56,955. 76. 77]

Nr. 13 und 8. Behälter für Karten und Spielmarken.

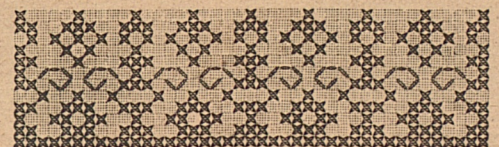
Der in Form eines Buches aus Holz hergestellte Behälter ist auf der Innenseite mit bronzefarbenem Papier bekleidet und durch zwei der Quere nach angebrachte Wände in drei Fächer getheilt, von denen das mittlere etwas größere Fach zur Hälfte seiner Höhe nochmals in zwei Fächer getheilt und mit einem Deckel versehen ist. Diese beiden Fächer dienen zur Aufnahme von Spielkarten; die beiden Seitenfächer sind mit 4 Spielmarkenkästchen aus braun gebeiztem Holz mit kleinen Porzellan-schildern versehen, während ein Notiz-bloek dem mittleren Fach aufliegt. Den Deckel des Behälters hat man mit braunem gepreßten Leder überdeckt, dessen Dessinfiguren mit Gold-schnur umrandet sind; Abb. Nr. 8 zeigt einen Theil der Bekleidung in Originalgröße. Zum Schließen des Behälters dient ein Metallschloß. [56,984. 85]



Nr. 15. Carreau zu Decken. Punto-tirato und genähte Guipüre.

Nr. 14 und 35. Buchhülle mit Stickerei.

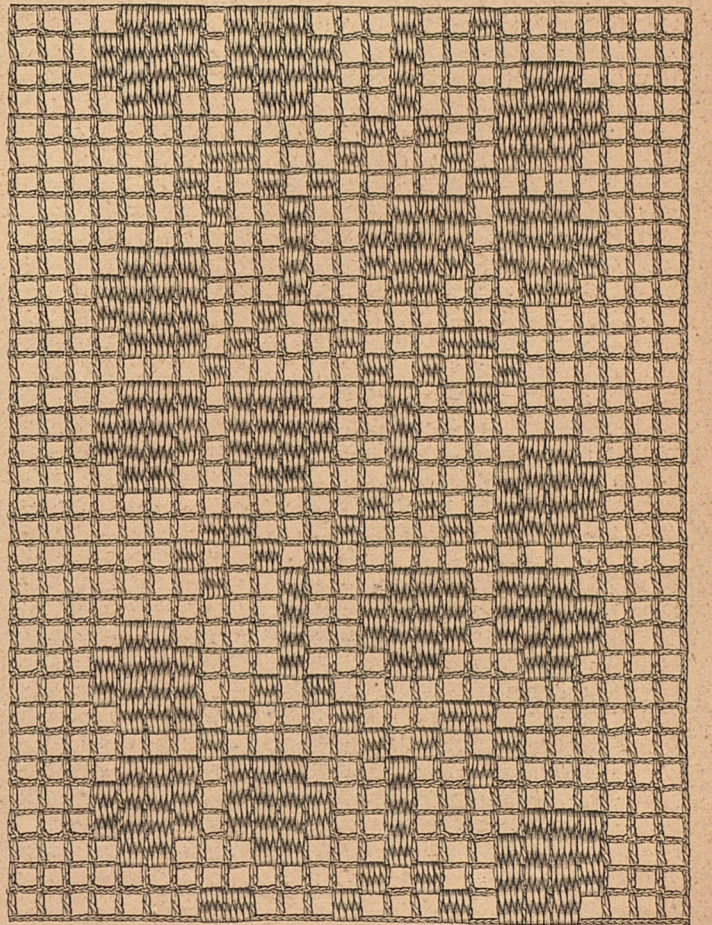
Die aus einem 23 Cent. hohen, 32 Cent. breiten Cartontheil hergestellte Buchhülle ist auf der Außenseite über dünner Watteneinlage mit grauem Seidenreps, dem Dessinfiguren eingewebt sind, innen mit gleichfarbigem Atlas bekleidet. Die aufliegenden Fäden der Dessinfiguren hat man, wie auf Abb. Nr. 35 ersichtlich, abwechselnd mit rother und gelber Goldschnur durchzogen und die einzelnen Figuren mit gleicher Schnur umrandet. Der Innenseite der Buchhülle sind, wie die Abb. zeigt, 10 1/2 Cent. breite Atlasstücke zum Hineinschieben des Buchdeckels aufgesetzt; außerdem hat man in der Mitte am oberen Rande als Vesezeichen zwei je 32 Cent. lange, 3/4 Cent. breite gemusterte Seidenbänder, die am unteren Rande je mit einem Quärtchen aus Seide abschließen, sowie ein an schmaler Seidenlitze befestigtes kleines Falzbein angebracht. [56,959. 60]



Nr. 18. Bordüre zu Schürzen, Kinderkleidern etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 16. Store aus Müllergaze und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 17 und 12.)

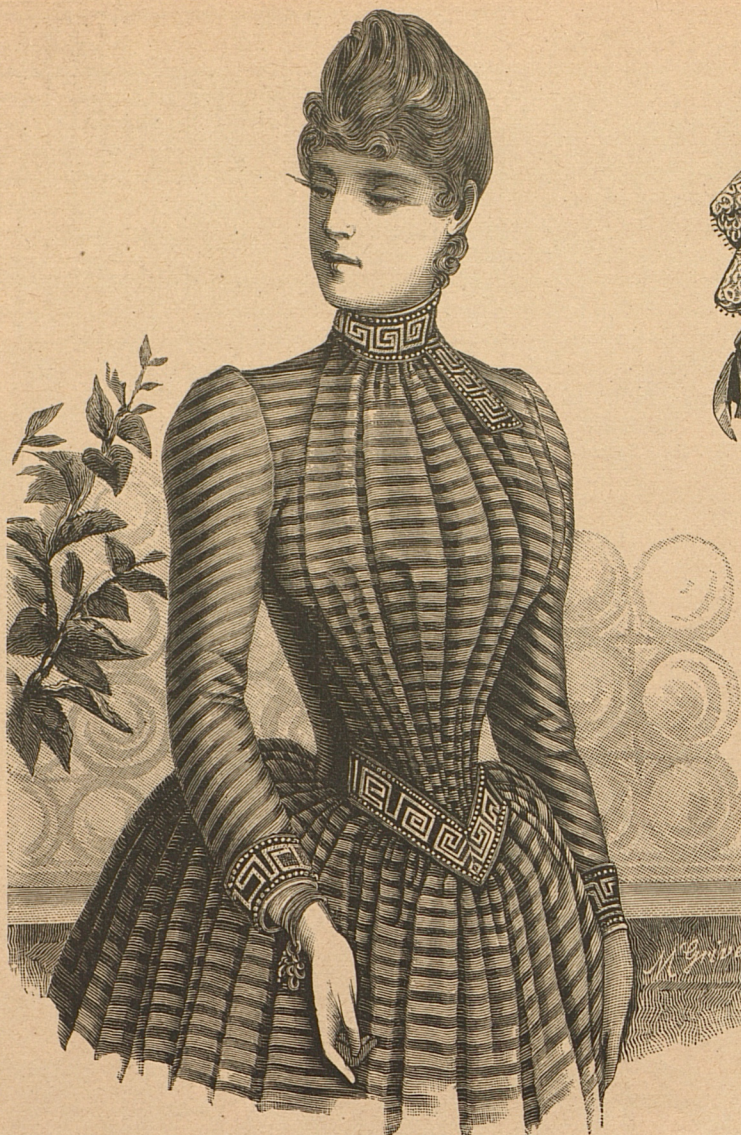


Nr. 17. Einsatz zum Store Nr. 16. Häkelarbeit und point-de-reprise.

endung desselben zieht man dicht unter dem Hand, mit Berücksichtigung der Eden, 2mal abwechselnd 4 Fäden aus, übergeht 3 Fäden, zieht 12 Fäden aus, übergeht 4 Fäden, zieht 3mal abwechselnd 5 Fäden aus, läßt 3 Fäden stehen, zieht 40 Fäden aus, läßt 3mal abwechselnd 3 Fäden stehen, zieht 5 Fäden aus, übergeht 3 Fäden, zieht 16 Fäden aus, läßt 3 Fäden stehen, zieht 5 Fäden aus, übergeht 4 Fäden und zieht nochmals 5 Fäden aus. Hierauf umnäht man die Schnittanten an den Eden mit dichten Cordornestfäden, befestigt die lofen, der Mitte zunächst befindlichen Fäden an den beiden Seiten mit Hochstaumfäden (sies 4 der Fäden umfassen) und umfäßt die übergangenen 4 Fäden zwischen denselben mit doppelten Stichen; für die lofen Stäbe durchsticht man je 4 und 4 der lofen Fäden im point-de-reprise. Zur Herstellung der mittleren durchbrochenen Stäbe hat man am oberen und unteren Rande, von links nach rechts arbeitend, die nächsten 8 links befindlichen Fäden mit 1 Stich zu umfassen, \* die letzten 4 Fäden 2mal mit dem Arbeitsfaden zu umwinden, diese und die nächsten 4 Fäden zu umfassen und vom \* mit Berücksichtigung der Abb. zu wiederholen; in der Weite durchsticht man je 2 dieser Stäbe gleichfalls im point-de-reprise und stellt an den Eden ähnliche sich freuzende Stäbe her. Die lofen Fäden der schmalen Reihen werden mit punto-tratato-Knoten verziert und das äußere Weichen wie das innere gearbeitet. [64,069]

**Nr. 16, 17 und 12. Store aus Müllergaze und Häkelarbeit.**

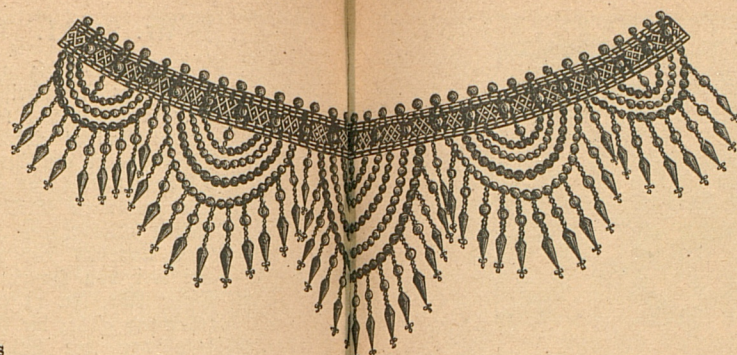
Dieser Store ist aus Streifen von gelblicher Müllergaze und gleichfarbigen gehäkelten Einfäden, welche mit harter Baumwolle im point-de-reprise durchsticht sind, zusammengeleitet und am unteren Rande mit einer dem Einfad entsprechenden Spitze begrenzt; Abb. Nr. 17 zeigt einen Theil des Einfades, Abb. Nr. 12 die Spitze in  $\frac{2}{3}$  der Originalgröße. Zur Herstellung des Fonds der letzteren häkelt man der Quere nach mit crème-farbenem Garn Nr. 50 auf einem Anschlag von 51 W. (Mädchen) 1. Tour: Die nächsten 10 W. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmaße) in die



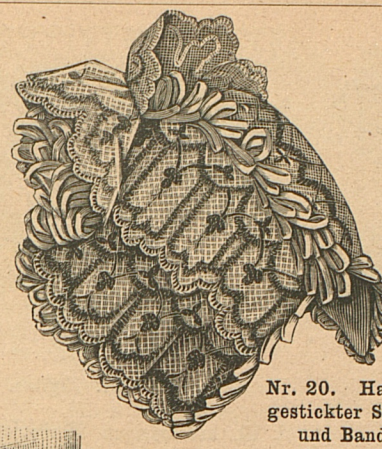
Nr. 22. Kleid aus Vicunnastoff.



Nr. 19. Haube aus Frivolitäten-Stickerei und Band.



Nr. 21. Collier aus Perlen.



Nr. 20. Haube aus gestickter Spitze und Band.



Nr. 24. Brauttoilette aus Atlas und Spitze.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens Nr. III, Fig. 19-23.

Nr. 25. Gesellschaftskleid aus Seidenreps.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

folgende W., doch hat man stets bei Ausführung einer St. vor dem Aufsteigen der untersten Maßenglieder 1 Luftm. (Luftmaße) zu halten, 10mal abw. (abwechselnd) 3 Luftm., 1 St. in die viertfolgende W. — 2. Tour: 10mal abw. 1 St. um die auf die nächsten 3 Luftm. folgende St. — 3. Tour: 3 Luftm., dann 1 St. in die viertfolgende Luftm. — 4. Tour: 10 Luftm. 11mal abw. 1 St. um die nächste St., 3 Luftm., dann 1 St. in die viertfolgende St. — 4. bis 9. Tour: Stets abw. wie die 2. und 3. Tour, kommen in jeder folgenden Tour 1 St. und 3 Luftm. mehr als in der vorhergehenden Tour zur Ausführung. — 10. Tour: 7 Luftm., 14mal abw. 1 St. um die auf die nächsten 3 Luftm. folgende St., 3 Luftm., dann 1 St. in die viertfolgende W. — 11. Tour: 6 Luftm., 14mal abw. 1 St. um die nächsten 3 Luftm. folgende St., 3 Luftm., dann 1 St. in die viertfolgende Luftm. — 12. Tour: 7 Luftm., 13mal abw. 1 St. um die nächsten 3 Luftm. folgende St., 3 Luftm., dann 1 St. in die viertfolgende St. — 13. bis 18. Tour: Stets abw. wie die 11. und 12. Tour, doch verringert sich selbstverständlich die Lächerzahl. — Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge der Spitze stets die 3. bis 18. Tour und begrenzt hierauf jeden mit einer Tour fester W. wie folgt: Stets abw. 1 f. W. (feste Maß) um die wagerechten Glieder der nächsten St. am Tiefeneinschnitt, 8 f. W. um die folgenden Luftm., doch an der Spitze jeder Jade 3 f. W. um die beiden befindlichen Maßenglieder.

Hat man den Einfad auf einem Anschlag von 110 W. im gleichen Scherstonde wie die Spitze hergestellt, so durchsticht man dieselben in auf Abb. Nr. 12 und 17 ersichtlicher Weise, verbindet je einen Einfad und einen Streifen Müllergaze durch überwindliche Stiche miteinander und begrenzt alsdann den Store am unteren Rande mit der Spitze. [66,078. 66. 67]

**Nr. 19. Haube aus Frivolitäten-Stickerei und Band.**  
Die 34 Cent. weite, in der vorderen Mitte  $7\frac{1}{2}$ , an den Enden 3 Cent. breite Paffe aus Steifgaze ist mit Draht gestiftet und mit einer Einfassung besetzt. Dem vorderen Rande der Paffe hat man zunächst in Falten geordnetes, 4 Cent. breites Reppband, dessen Enden dem unteren Rande der Paffe 33 Cent. breit überstehen und hinten in eine Schleife gefächelt werden, gegenständig und oberhalb desselben 8 Cent. breite Frivolitäten-Stickerei befestigt. Zwei je 33 Cent. lange Enden von 15 Cent. breiter Frivolitäten-Stickerei überdecken in Falten geordnet den noch freien Theil der Paffe und bilden, am hinteren Rande derselben überstehend, den Kopf der Haube. Ein Arrangement von 8 Cent. breiter gleicher Stickerei, sowie Schlingen von 4 Cent. breitem Band vervollständigen dieselbe.  
Zur Herstellung dieser Haube sind 1 Meter Frivolitäten-Stickerei von 8 Cent. Breite, 66 Cent. gleiche Stickerei von 15 Cent. Breite und  $2\frac{1}{2}$  Meter Band erforderlich. [66,022]



Nr. 23. Niedertaille mit Jacke. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31-41.

**Nr. 20. Haube aus gestickter Spitze und Band.**

Diese Haube ist auf einer 33 Cent. weiten, vorn  $6\frac{1}{2}$ , an den Seiten 3 Cent. breiten, mit Draht und einer Einfassung versehenen und mit einer 17 Cent. weiten Spange verbundenen Paffe hergestellt; dieselbe hat man aus einander gereihter, auf gelbem Seidentüll gestickter Spitze arrangirt. Zunächst näht man dem vorderen Rande der Paffe in Schlingen geordnetes,  $\frac{1}{2}$  Cent. breites gelbes und blaues Seidenbändchen auf und fügt sodann für jede Seite der Haube 2 je 25 Cent. lange,  $8\frac{1}{2}$  Cent. breite Spitzenenden aneinander; die geraden Seiten 2 dieser Spitzen bilden die hintere Kopfmitte und sind mit Schlingen von blauem und gelbem Band überdeckt; gleiche Schlingen hat man der Spange angehängt. Eine Kofette aus Bandstücken in beiden Farben, um welche sich ein 55 Cent. langes Spitzenende schlingt, vervollständigt die Haube. [66,022]

**Nr. 21. Collierkragen aus Perlen.**

Derselbe besteht aus einem 3 Cent. breiten, etwas gerundeten Bändchen aus schwarzem Taffet, welches durch eine schwarze Perlsorte überdeckt ist und hinten durch Haken und Öfen geschlossen wird. Am unteren Rande des Bändchens sind 5 Bogen von verschiedener Größe bildend, Schüre aus schwarzen gestickten Perlen, sowie von bunten durchbrochenen Metallperlen angebracht. Die untere Reihe jedes Bogens ist durch Orelots begrenzt, die aus Schmelzperlen, langen geschliffenen schwarzen Perlen und größeren bunten Metallperlen hergestellt sind. Zwischen den Bogen hat man je ein gleiches Orelot, am Rande des Bändchens kleinere Orelots, sowie eine Reihe Metallperlen befestigt. [66,022]

**Nr. 22. Kleid aus Vicunna-Stoff.**

Der 290 Cent. weite Hof aus grauem Taffet royal ist am unteren Rande 10 Cent. breit mit dunkelblauem Sammet besetzt und mit einem 50 Cent. hohen, a plisse gefalteten Bolant von grau und blau gefreitem Vicunna-Stoff überdeckt. Das an der Seite gefällige Ueberbleib aus gleichem Stoff ist vorn in der Weite der Abbildung gestickt und mit einem Streifen, Mermetrevers, sowie mit einem Gürteltheil von dunkelblauem Sammet ausgefattet; letzteren hat man mit Goldschnur und Goldperlen besetzt. [66,842]



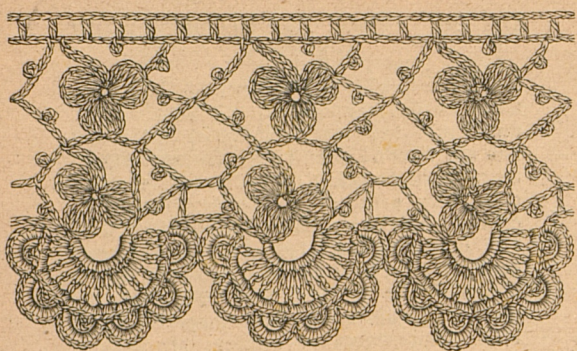
Nr. 28. Kleid aus Schleifengarnweben. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 29. Kleid aus carrirtom Wollenstoff. Schnittübersicht und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 26. Kleid aus Wollenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



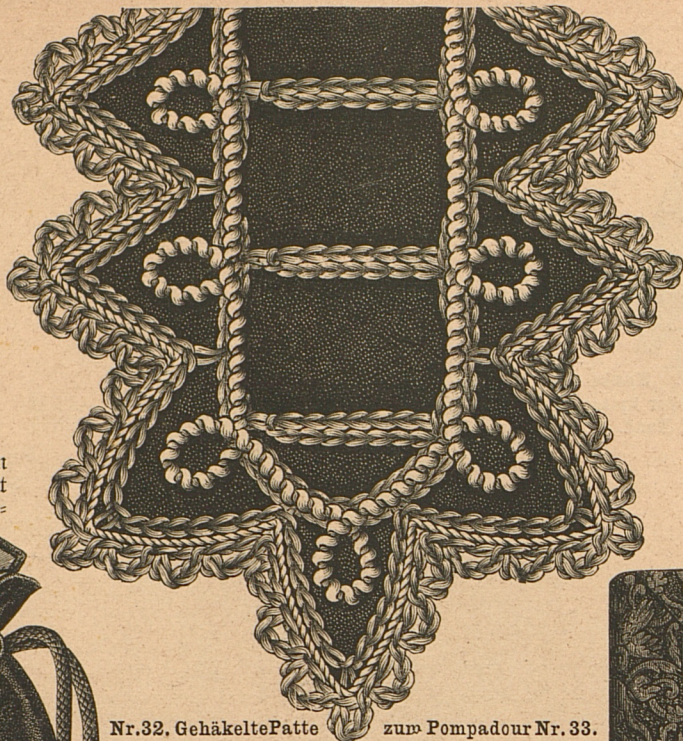
Nr. 30. Spitze. Häkelarbeit.

Nr. 30. Spitze. Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hauschild'schem dreifirten Häfelgarn Nr. 60 der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Für die- selbe häfelt man 10 Luftm. (Luft- maschen), \* 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben), 2 Luftm., 1 P. abw. (Picot abwärts, das sind 5 Luftm., die M. von der Nadel ge- lassen, letztere in die 1. der 5 Luftm. gestochen, die abgelassene M. wieder auf die Nadel genom- men und hindurch gezogen), 3 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) in die 1. der 10 Luftm., 1 Luftm., 1 P. abw., für 1 dreiblättrige Fig- ur mit Stiel 12 Luftm., 5 St. in die 9. der 12 Luftm., 3 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die- selbe M., in welche die 5 St. ge- häfelt wurden, + 4 Luftm., 5 St. in die 1. derselben, 3 Luftm., 1 f. R. in dieselbe M., in welche die 5 St. gehäfelt wurden, vom + noch 1mal wiederholt, dann 7 f. R. in die 8. bis 2. der 12 Luftm., hierauf 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P. abw., 5 Luftm., 1 dreiblät- trige Figur mit Stiel, doch hat



Nr. 33. Pompadour mit gehäkelten Patten. (Hierzu Nr. 32.)



Nr. 31. Spitze. Häkelarbeit.

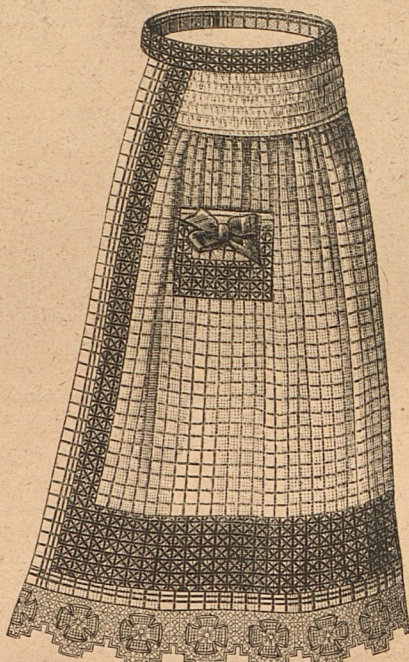
11 f. M. des vorigen Musterfases anzuschlingen. Für die Tour am oberen Rande häfelt man stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., einen entsprechenden Zwischen- raum übergangen. [56,694]

Nr. 31. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hauschild'schem dreifirten Garn Nr. 50 der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit 2 der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt. Man häfelt für dieselbe auf einem Anschläge von 30 M. (Maschen), die näch- sten 12 M. übg. (übergan- gen), 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M., 2mal abwechselnd 9 Luftm. (Luft- maschen), 8 M. übg., 1 f. M. in die nächste M., dann die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurück- gehend), \* 2mal 16 f. M., deren 4. und 5., 8. und 9., 12. und 13. je durch

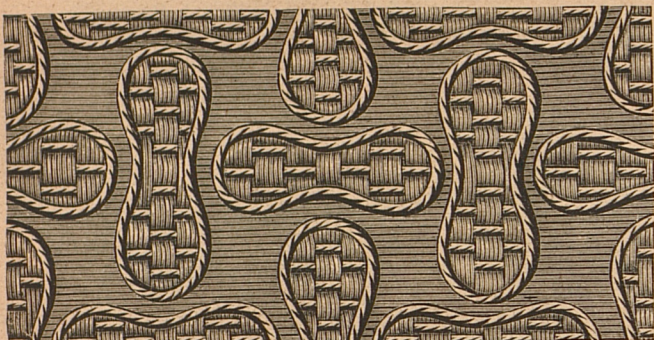
Nr. 32. Gehäkelte Patte zum Pompadour Nr. 33.



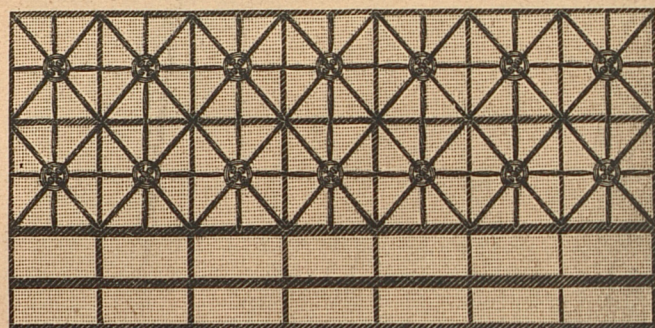
Nr. 36. Schürze mit Stickerei. (Hierzu Nr. 37.)



Nr. 34. Schreibmappe aus gepresstem Leder.



Nr. 35. Theil der Stickerei zur Buchhülle Nr. 14.



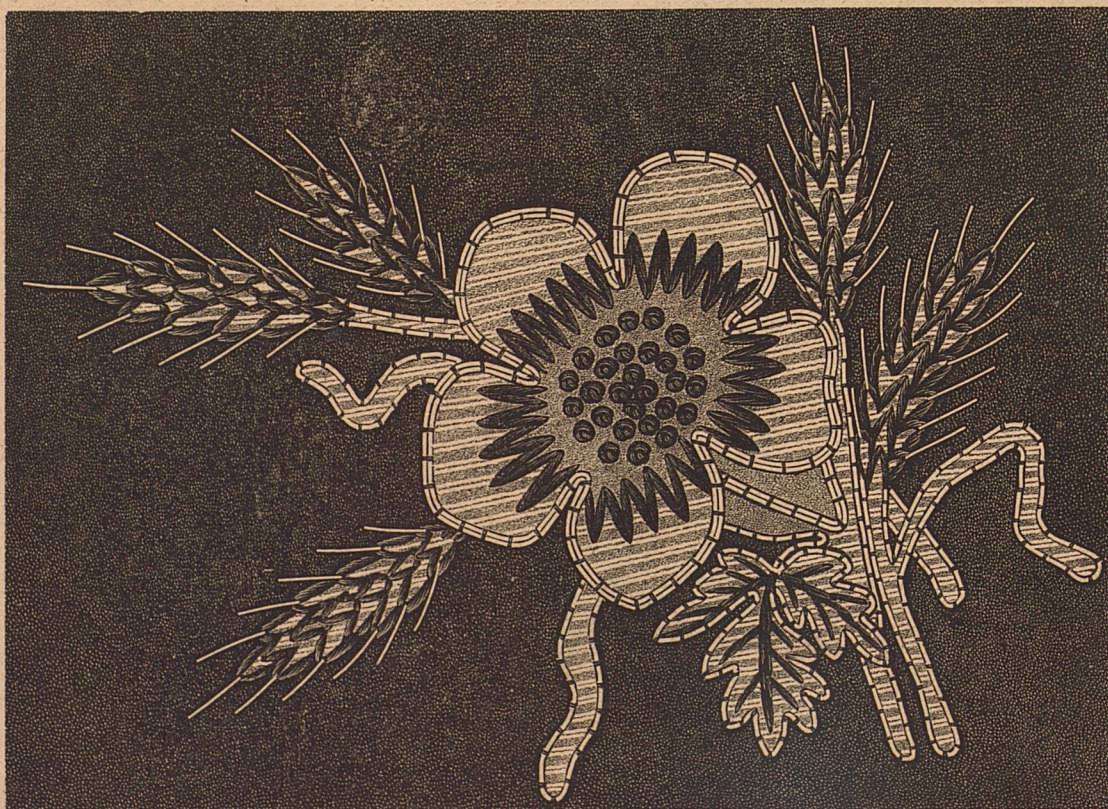
Nr. 37. Theil der Stickerei zur Schürze Nr. 36. Originalgröße.

man statt der 7 f. R. 8 f. R. in die 8. bis 1. der 12 Luftm. zu häfeln, dann 4 Luftm., 1 P., 7 Luftm., 1 P. abw., 5 Luftm., doch ist die mitt- lere derselben der mittleren der letzten 5 St. der dreiblättrigen Figur anzuschlingen, 1 P., 5 Luftm., 1 P. abw., 2 Luftm., die Arb. gew. (die Arbeit gewendet), 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die mittlere der 5 St. des mittleren Blättchens der letzten dreiblättrigen Figur, doch hat man, bevor die Glieder zugeschnitten werden, 1 dpt. St. in die auf die 1. dreiblättrige Figur folgende M. zu arbeiten, dann 1 dpt. St. um die letzte St. des letzten Blättchens der 1. dreiblättrigen Figur, die Arb. gew., 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P. abw., 3 Luftm., der mittleren der 5 St. des letzten Blättchens der 1. dreiblättrigen Figur ang. (angeschungen), 10 Luftm., der mittleren St. des 2. Blättchens der- selben Figur und zugleich dem 1. P. ang., 13 f. M. um die nächsten 7 der vorigen 10 Luftm., 1 f. R. in die fol- gende M., die Arb. gew., 3 Luftm., 13 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 13 f. M., 1 f. R. in die drittfolgende Luftm., die Arb. gew., 6mal abwechselnd 2 f. M. um die nächste einzelne Luftm., 2 durch 1 P. getrennte f. M. um die folgende einzelne Luftm., dann 2 f. M. um die folgende Luftm., die Arb. gew., 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. um die zweitfolgende der 4 f. M., welche auf das nächste P. folgen, dann die Arb. gew., 6mal 11 f. M. um die nächsten 5 Luftm., hierauf 1 dpt. St. in die mittlere der auf das nächste P. folgenden 5 Luftm., 7 Luftm., vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 1. St. in dieselbe M. zu häfeln, in welche die letzte dpt. St. gearbeitet wurde, ferner die mittlere der auf die 1. Blattfigur folgenden 5 Luftm. der mittleren der nächsten 5 Luftm. anzuschlingen, sowie vor Beginn der 2. dreiblättrigen Figur 1 vierfache St. in die 3. der zwischen dem zweit- und drittfolgenden P. befindlichen Luftm. zu häfeln und die mittlere der ersten um 5 Luftm. gearbeiteten 11 f. M. der gleichen M. der letzten



Nr. 38. Handschuhbehälter mit Applications-Stickerei. (Hierzu Nr. 39.) Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 30.

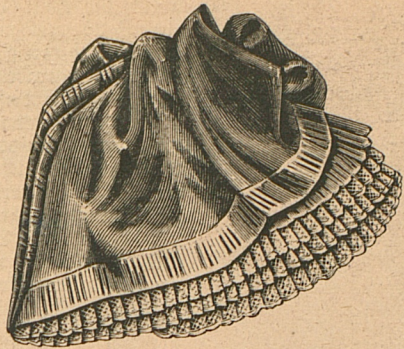
1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vor denselben befindliche M.) getrennt sind, um die nächsten 9 Luftm., dann 8 f. M., deren mittlere beiden durch 1 P. ge- trennt sind, um die nächsten 4 M. des fol- genden Luftmaschenbogens, die Arb. gew., 7 Luftm., 2 dreif. St. (dreifache Stäbchenma- schen) um die nächsten beiden P., doch wer- den die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, 8 Luftm., 1 f. M. um das fol- gende P., die Arb. gew., 12 f. M., deren 4. und 5., sowie 8. und 9. je durch 1 P. ge- trennt sind, um die folgenden 8 Luftm., 1 P., 6 f. M. um die nächste Hälfte der folgenden 7 Luftm., + 2mal für 1 Blättchen 5 Luftm. und 3 dreif. St., deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die 1. der 5 Luftm., dem nächsten P. ang. (angeschungen), vom + noch 2mal wie- derholt, dann 1 Blättchen, dem zweit- folgenden P. ang., 3mal abwechselnd 2 Blättchen, 1 f. M. um das zwischen dem zweit- und drittfolgenden der zu- vor gearbeiteten Blättchen befindliche Glied, dann 1 Blättchen, die Arb. gew., 7 Luftm., 1 f. M. um das zwischen dem zweit- und drittfolgenden Blätt- chen befindliche Glied, 2mal abwech- selnd 9 Luftm., 1 f. M. um das zwi- schen dem zweit- und drittfolgenden Blättchen befindliche Glied, hierauf 4 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte dreif. St. in die mittlere der 5 Luftm. des nächsten Blättchens, 4 Luftm., 1 f. M. um das nächste noch freie P., die Arb. gew., 6 f. M., deren 4. und 5. durch 1 P. getrennt sind, um die nächsten 4 Luftm., 8 f. M., deren 2. und 3., 6. und 7. je durch 1 P. ge- trennt sind, um die folgenden 4 Luftm., 6 f. M., deren 2. und 3. durch 1 P. getrennt sind, um die nächsten 4 Luftm., vom \* wiederholt. Hierauf arbeitet man am oberen Rande wie folgt, 1. Tour: \* 2mal 6 f. M. um die noch freien M. des nächsten der zwi- schen den Blättchen befindlichen 2 Luftmaschenbogen, dann 11 Luftm., vom \* wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übg. [56,695]



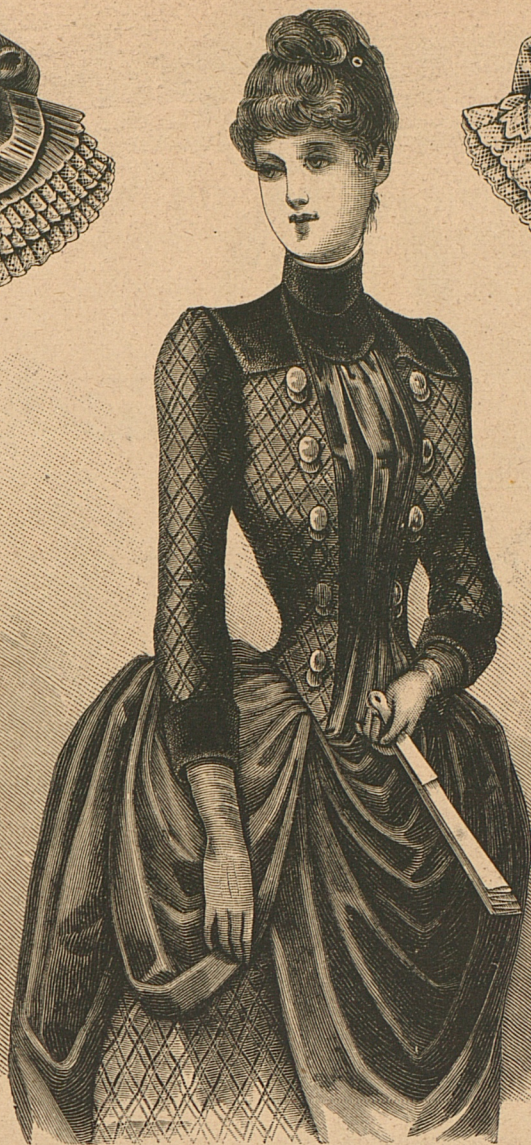
Nr. 39. Stickereifigur zum Handschuhbehälter Nr. 38.

Nr. 32 und 33. Pompadour mit gehäkelten Patten.

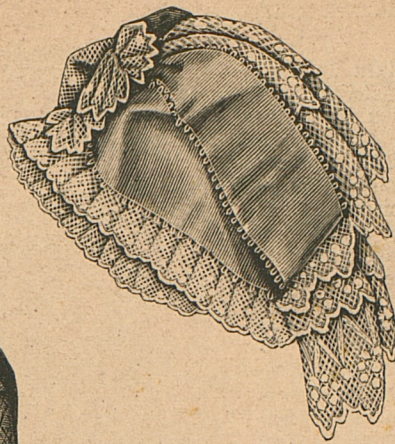
Der 20 Cent. breite, 29 Cent. hohe Pompadour ist aus olivfarbenem Plüsch und viel-or-farbenem Atlas als Futter hergestellt und 9 Cent. weit vom oberen Rande entfernt mit einem Zug versehen, durch welchen starke Schnur aus hellolivfarbener Seide und Goldfaden geleitet ist, deren Enden mit kleinen Rosetten aus Plüsch abschließen; auf der Vorderseite, sowie auf der Rückseite hat man den Pompadour in ersichtlicher Weise je mit einer gehäkelten Patte verziert, von welcher Abb. Nr. 32 einen Theil, dem Plüsch aufliegend, in Originalgröße zeigt. Zur Herstellung jeder Patte arbeitet man mit doppeltem Faden olivfarbener Brokatseide auf einem Anschlag von 52 Luftm. (Luftmaschinen), die nächsten 11 M. (Maschen) übg. (übergangen), 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M., 4 Luftm., der 7. der vorhin übg. 11 Luftm. angehängt, \* 10 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende Anschlagmaschine, 6 Luftm., der 4. der 10 Luftm. angehängt, vom \* 9mal wiederholt, dann 8 Luftm. und 1 f. M. (feste Kettenmaschine) in die 1. Anschlagmaschine. — 2. Tour: Im Anschluß an die 1. Tour stets 1 f. M. in die noch freien Glieder der Anschlagmaschinen und in die darauf folgenden Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: 5mal abw. (abwechselnd) 15 Luftm., die nächsten 7 f. M. übg., 1 f. M. in die folgende



Nr. 40. Häubchen aus einem seidenen Tuch und Spitze.



Nr. 42. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Seidenstoff. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 41. Häubchen aus Spitze und Band.

Die 70 Cent. lange, 58 Cent. breite Schürze ist aus einem abgepaßten, roth und weiß carrirten Küchenhandtuch gefertigt, mit einer Tasche, sowie mit Stickerei und Schleifen von 3 Cent. breitem Atlasband ausgestattet und am unteren Rande mit einer Spitze in Filetguipüre begrenzt. Zur Herstellung der Schürze hat man das Tuch an den Längenseiten, sowie am unteren Rande 1 Cent. breit umzufäumen und daselbst die Stickerei mit rothem waschechten Garn an den Längenseiten auf den, dem Außenrand zunächst befindlichen 2, am unteren Rande auf den nächsten 6 Carreaureihen auszuführen. Abb. Nr. 37 giebt einen Theil der Stickerei mit dem abgepaßten Streifen des Tuches, und hat man jedes Carreau zunächst in gerader, dann in schräger Richtung mit dem Arbeitsfaden zu überspannen und um diese Fäden kleine Mädchen auszuführen. Der obere Querrand des Tuches wird bis zur erforderlichen Länge der Schürze abgeschnitten, letztere daselbst 9mal in 1 Cent. breiten Zwischenräumen bis zu einer Weite von 25 Cent. eingereicht und aus dem noch übrigen Stoff die mit Stickerei und einer Schleife verzierte Tasche, sowie der Gurt gefertigt, welcher hinten mit einem Knopf und einer geschürzten Dese zu versehen ist. An der linken Seite der Schürze hat man dem Gurt eine Schleife von rothem Atlasband aufgesetzt. — Für die am unteren Rande der Schürze befindliche Spitze giebt Abb. Nr. 12 eine geeignete Vorlage, nur hat man den Fond in Filetarbeit auszuführen. [56,939]



Nr. 45. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 43 und 44. Kleid für Mädchen von 2—3 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 47—51.



Nr. 46. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47 und 48. Paletot für Knaben von 11—13 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 42—46.

M., dann 15 Luftm., 1 f. M. um die sechstfolgende M. und hierauf 5mal abw. 15 Luftm., 7 M. übg., 1 f. M. um die nächste f. M. — 4. Tour: 9 f. M. in die nächsten 9 M., 1 M. übg., \* 1 f. M. in die folgende M., 2mal abw. 1 P. (das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M.), 1 f. M. in die zweitfolgende M., dann 1 P., 2 durch 1 P. getrennte f. M. in die zweitfolgende M., 3mal abw. 1 P., 1 f. M. in die zweitfolgende M., 3 M. übg., vom \* 10mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die nächste f. M. — Hierauf näht man den Baden unterhalb der Picots starke Goldschnur mit Ueberfangstichen von feiner gelber Seide auf, durchzieht den mittleren Theil der Patte mit einem Plüschstreifen, näht die Patte dem Pompadour auf und befestigt auf den f. M. der 2. Tour nach Abb. in Schlingen geordnete braune Schnur von olivfarbener Seide und Goldfaden. [56,958. 68]

Nr. 34. Schreibmappe aus gepreßtem Leder.

Der mittlere Theil des Deckels dieser Schreibmappe besteht aus hellem, der Außenrand aus dunkelmoderfarbenem Leder, welchem in ersichtlicher Weise Dessinfiguren eingepreßt sind. Innen ist die Mappe mit rothem Atlas bekleidet und mit einer Einlage von englischem Löschpapier versehen. [56,980]

Nr. 38 u. 39. Handschuhbehälter mit Applicationsstickerei.

Desin.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 30. Für diesen Behälter, welcher aus steingrauem Plüsch und viel-or-farbenem Atlas als Futter hergestellt ist, richtet man einen 39 Cent. hohen, 30 Cent. breiten Theil aus Plüsch, sowie einen 44 Cent. hohen, 33 Cent. breiten Atlasstheil her und durchstiept letzteren in 2 Cent. großen Zwischenräumen über dünner Watteneinlage carreauartig mit gleichfarbiger Seide. Alsdann applicirt man dem für die obere Hälfte bestimmten Plüschtheil zwei nach Abb. Nr. 39 und Fig. 30 aus viel-or-farbenem Tuch gefertigte Stickereifiguren, bemalt diese mit Verückfichtigung der Abb. Nr. 39 mit feinen Strichen von Goldbronze, überstickt sie mit brauner gespaltener Filofelleseide in zwei Nuancen im Knötchenstich und point-russe, umrandet sie mit doppeltem japanischen Goldfaden und führt die langen Stiche der Aehren mit feinerem Goldfaden aus. Hierauf staffirt man Ober- und Futterstoff in der Weise aneinander, daß das Atlasfutter dem Plüsch 1 Cent. breit übersteht, legt den Behälter zur Hälfte seiner Breite zusammen, befestigt die eine Ecke reversartig auf dem Plüsch und umbindet dieselbe in ersichtlicher Weise mit 5 1/2 Cent. breitem steingrauem Atlasband. [57,961. 69]

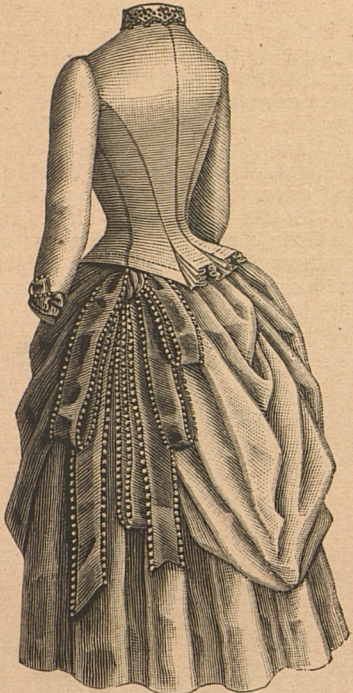
Nr. 40. Häubchen aus einem seidenen Tuch und Spitze.

Für dieses Häubchen richtet man einen 20 Cent. hohen gleichbreiten Fond aus weißem Steiftüll her, rundet die Ecken desselben ab, ordnet ihn in Falten und faßt ihn längs des Außenrandes zwischen ein 3 Cent. breites Bündchen aus gleichem Tüll; letzterem werden zwei übereinanderliegende, à plissé gefaltete, je 4 Cent. breite Tüllspitzen aufgenäht. Hierauf ordnet man ein quadratförmiges, 40 Cent. großes blauweißes Tuch mit 2 1/2 Cent. breiter bunter Bordüre an einer Seite 9 Cent. hoch bis auf 15 Cent. Breite in Plissé-falten und näht diese dem Fond für die vordere Kopfmitte, den Spitzen ausliegend, auf. Im Uebrigen arrangirt man das Tuch mit Berücksichtigung der Ausbildung derart, daß die beiden noch freien Ecken desselben die hintere untere Kopfmitte des Häubchens bilden und längs derselben zwei Bordüren aufeinanderliegen; der noch freie Theil des Tuches wird schleifenartig arrangirt und oberhalb des plissirten Theils befestigt.

[56,964]

Nr. 41. Häubchen aus Spitze und Band.

Die 36 Cent. lange, in der vorderen Mitte 6 Cent. breite, am vorderen Rande nach den Enden hin abgerundete Passe aus Steiftüll ist mit Drahtband umrandet, mit einer Einfassung von Mull versehen und am hinteren Rande mit einem 10 Cent. hohen, 14 1/2 Cent. breiten Kopftheil von Tüll verbunden. Zunächst näht man der Passe eine 8 Cent. breite, in Falten geordnete Tüllspitze derartig auf, daß dieselbe dem vorderen



Nr. 50. Tanzstundenkleid für Mädchen von 14-16 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 49.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-9.



Nr. 49. Tanzstundenkleid für Mädchen von 14-16 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-9.

Rande der Passe 4 Cent. breit übersteht und befestigt hierauf zweimal zwei je 63 Cent. lange Enden gleicher Tüllspitze derartig aufeinander, daß die Zaden der oberen dem geraden Rande der unteren Spitze aufliegen, näht das eine dieser doppelten Spitzenenden à plissé gefaltet dem unteren Rande des Kopftheils gegen, ordnet den zweiten Spizenthail in nach der Mitte gegeneinander geführte Fächerfalten und befestigt diese oben auf der Passe; die Querseiten der Spitzen werden den Seiten der Passe aufgenäht. In der Weise der Abb. gewundene, je 20 Cent. lange Schlingen aus 6 Cent. breitem blauen Atlasband, welche mit einem Knoten von Spitze zusammengefaßt sind, vervollständigen das Häubchen. [56,964]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120. — Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a; Abb. 24, 25. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 29.

Hüte, Hauben, Colliers.

Paris: Mme. Colombier, rue de la Tour d'Auvergne 41. — Berlin: H. A. Dargel, Mohrenstr. 57; Abb. 1. — S. Fering, Mohrenstr. 15; Abb. 2, 40, 41. — S. Manasse, Friedrichstr. 79; Abb. 3. — D. Pergamenter, Leipzigerstr. 8; Abb. 4. — S. Cohn, Leipzigerstr. 130; Abb. 5. — M. Stein, Friedrichstraße 59; Abb. 19 und 20. — M. Busse, Leipzigerstr. 42; Abb. 21.

Garderobe für Kinder und junge Mädchen.

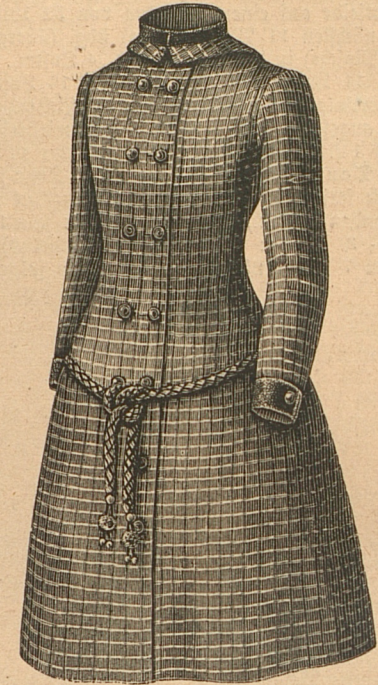
Paris: Grand Magasin du Louvre. — Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92; Abb. 43, 44, 51, 55.

Reitcorset.

Frank u. Herz, Alexanderstr. 31; Abb. 52, 53.

Handarbeiten.

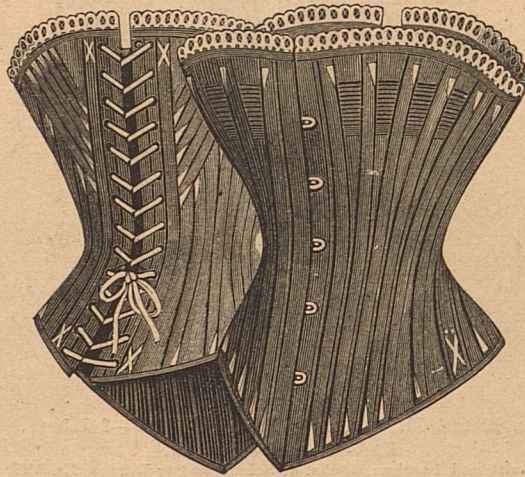
E. Feinze, Friedrichstraße 189; Abb. 6. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstraße 78; Abb. 8, 9-11, 13. — D. Krappe, Leipzigerstraße 129; Abb. 14, 32-35, 38, 39.



Nr. 51. Regenmantel für Mädchen von 14-16 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-18.



Nr. 54. Mantel für Mädchen von 14-16 Jahren. Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens.



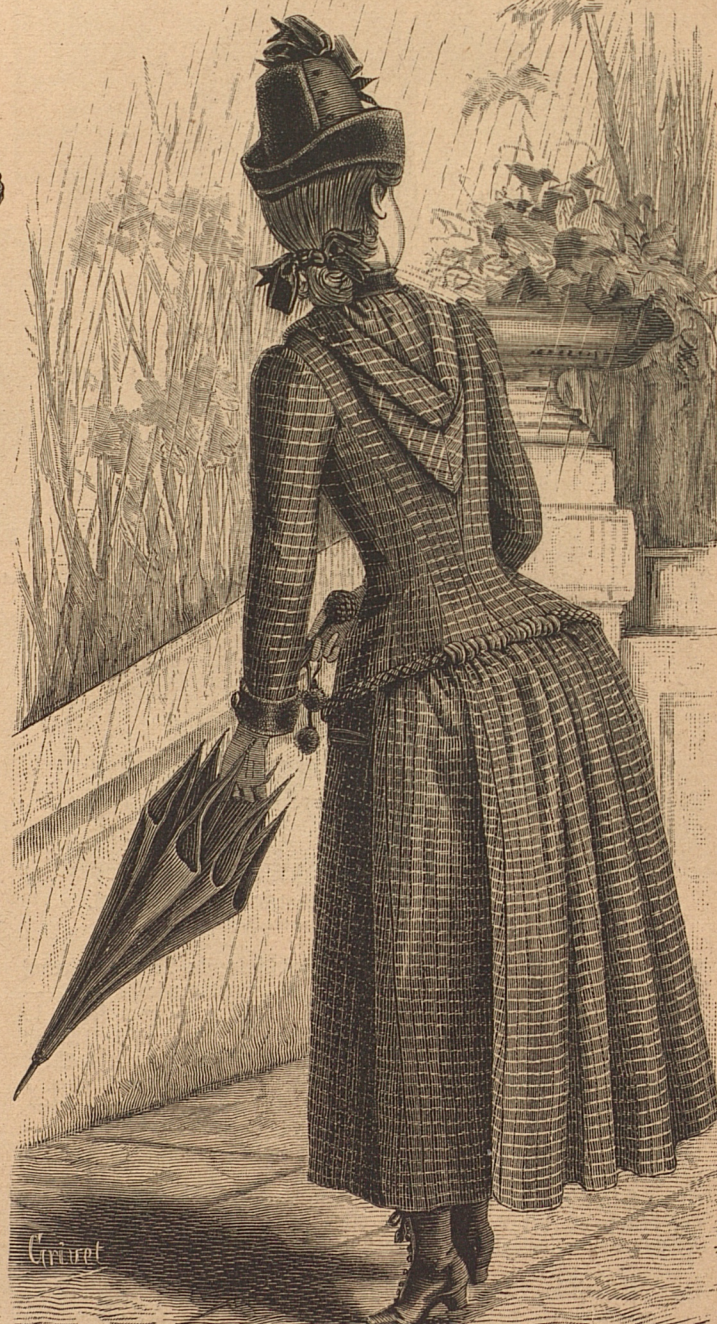
Nr. 52 und 53. Reitcorset für Damen. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52-58.

Bur gef. Beachtung.

Die nächste Modenummer wird u. A. enthalten:

- Gesellschafts- und Balltoiletten (mit Schnittmuster), Promenadetoiletten, Mäntel für Damen, Anzüge für Knaben verschiedenen Alters (mit Schnitt), Mäntel für Mädchen (mit Schnitt), sowie eine Anzahl praktischer Handarbeiten: Tischdecke auf Brokstoff, Decke in buntem Filet, Fußflissen, verschiedene Spitzen, Bordüre u. s. w.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich nur 2 M. 50 K. (in Oesterreich nach Cours). Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Abonnements entgegen. Jährlich erscheinen: 24 Modenummern, 24 doppelseitige Schnittmusterbogen, 24 Illustrierte Unterhaltungs-Nummern, 24 Unterhaltungs-Beiblätter, zahlreiche Colorirte Stahlstich-Modenbilder.



Nr. 55. Regenmantel für Mädchen von 14-16 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 51.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. II, Fig. 10-18.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, Schnittmuster zu Abb. Nr. 23, 24, 43, 44, 47-53 und 55, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 29, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 38 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.